

Einladung

zu

den Winter-Concerten

von 1822 bis 1823.

Seit der ersten Eröffnung des Concerts im Gewandhause sind bereits Ein und Bierzig Jahre verflossen, ohne daß die ursprüngliche Einrichtung dieses Instituts eine hauptsächlichliche Veränderung erlitten hat. Die von Zeit zu Zeit eingetretenen Abänderungen betrafen fast nur die Bedingungen des Abonnements, welche zu den mit der fortgeschrittenen Ausbildung der Tonkunst selbst mehr und mehr gestiegenen Ausgaben der Concert-Casse nothwendig in einem angemessenen Verhältnisse bleiben mußten.

Ein so langes Bestehen darf schon allein als ein Beweis angesehen werden, daß das Concert bisher im Wesentlichen seiner Bestimmung entsprechen habe, und wenige Andeutungen werden hinreichen, dies zu bestätigen.

Das Concert soll dem kunstliebenden Publikum unsrer Stadt den Genuß einer möglichst vollkommenen Ausführung der besten für Concerte geeigneten Tonstücke darbieten. Zu diesen Tonstücken gehören Symphonieen, Instrumentalsolo's mit Orchesters-Begleitung und von Gesangstücken solche, die entweder für Concertaufführungen besonders geschrieben sind, oder doch dazu vorzüglich passen und in der Kirche oder im Theater nicht leicht gehört werden.

Wer die großen Schwierigkeiten kennt, welche die Ausführung der meisten neuern Symphonieen verursacht, wird dem Orchester des Concerts wegen der Lebendigkeit und Genauigkeit, womit es die Meisterwerke eines Mozart, Beethoven, Ries, Spohr u. a. vorträgt, Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Ja, es gehört dieser

Mus. II 4 17a



SLUB

Wir führen Wissen.

Stadtgeschichtliches

Museum.

Leipzig

✓ Zentrale Filiale des Nationalen Klassikmuseums

auf die vollkommenste Gattung der Instrumentalmusik gerichtete Fleiß zu den unserm Concerte ganz eigenthümlichen Vorzügen, da fast an allen Orten die Symphonie nur als Nebensache, als der Rahmen zu den übrigen Concertstücken betrachtet und selten einmal eine ganze Symphonie zur Aufführung gebracht wird.

Für Solo-Instrumente hat sich das Concert fast immer mehrerer durch geschmackvollen Vortrag und nicht gewöhnliche Virtuosität ausgezeichnete Künstler zu erfreuen gehabt, deren Namen auch auswärts mit Achtung genannt werden. Sehr begünstigt wird es hierbey durch die Rücksicht, welche der Magistrat unsrer Stadt bey Besetzung der zur Kirchenmusik gehörigen Stellen auf das Concert nimmt, und durch die genaue Verbindung des Theaterorchesters mit dem des Concerts, besonders durch die von den Mitgliedern beyder Orchester gegründete Pensionsanstalt.

Eben so wird die Aufführung größerer Gesangstücke durch die vom Magistrat gestattete Benutzung des Thomanerchors nicht wenig befördert. Auf die Auswahl dieser Stücke wird die größte Sorgfalt verwendet, und wenn gleich seit der neuen Theater-Unternehmung mehr Opern, als zuvor, auf der hiesigen Bühne gesehen werden, so bleiben doch viele übrig, die nur durch Aufführung einzelner Ensembles im Concerte dem Publikum näher bekannt werden können, und bey andern gewinnt die Aufführung solcher Ensembles durch die vollstimmigere Besetzung des Concertorchesters eine größere und vollständigere Wirkung.

Am schwierigsten bleibt es, in Absicht auf den Solo-Gesang allen Wünschen Genüge zu leisten. Die Anforderungen, welche heut zu Tage an Sänger und vornehmlich an Concertsängerinnen gemacht werden, sind so umfassend, daß es jetzt überhaupt nur sehr wenig eigentliche Concertsängerinnen giebt. Die Ausgaben aber für diese Parthie sind in den neuern Zeiten so bedeutend gestiegen, daß schon oft das bisherige, noch immer sehr billige Abonnement kaum zu ihrer Deckung hinreichte, und es nur mit Hülfe einiger in frühern Jahren verbliebener Ueberschüsse bisher noch möglich war, den gesammten Kostenaufwand bey dem Concert ohne beträchtliche Erhöhung des Abonnementpreises zu bestreiten. Nur durch ein Zusammentreffen mehrerer günstiger Umstände können sehr ausgezeichnete Talente für den Gesang dem Concerte auf längere Zeit erhalten werden. Vorübergehend war schon in der ältern Zeit der Leipziger Concerte der Besitz einer *Mara*, und nicht auf heimatlichem Boden konnte eine *Mäfer* zu der Höhe der Kunst gelangen, wo ganz Italien ihr ungetheilte Bewunderung zollte. Daß jedoch das Concert auch in Absicht auf den Sologesang fast immer

so viel geleistet hat, als die Verhältnisse des Orts und die dargebotenen Mittel gestatteten; daß es manches vorzügliche Talent geweckt oder dessen Ausbildung befördert, daß es neben dem nur auf den augenblicklichen Beyfall berechneten Bravourgesange fortwährend Gesangstücke von höherm und bleibendem Werthe zu Gehör gebracht und auch dadurch einen wesentlichen Vorzug vor den Concertanstalten andrer Städte behauptet hat; — dies wird kein unbefangener Beurtheiler verkennen!

Hat nun das Concert während einer so langen Reihe von Jahren seiner Bestimmung im Ganzen genommen entsprochen, hat es so manche neben ihm entstandene einheimische und auswärtige Kunstanstalten überlebt, und ist es, fortschreitend mit der Ausbildung der Kunst selbst, nicht veraltet; so läßt sich in einer Stadt, die sich durch Kunstsinne überhaupt und vor allem durch den regsten Eifer für die Tonkunst auszeichnet, sein ferneres Bestehen mit Zuversicht erwarten.

In dieser Erwartung ladet das unterzeichnete Directorium die Freunde der Tonkunst hiermit zur Unterzeichnung für die im bevorstehenden Winter aufzuführenden Concerte ergebenst ein und fügt die Versicherung hinzu, daß es seiner Seits für die Erhaltung und Verbesserung dieses ohne alle Nebenzwecke dem Publikum gewidmeten Instituts unausgesetzt Sorge tragen und bey Verwendung der ihm hierzu vom Publikum gewährten Mittel — des einzigen Fonds der Anstalt — die ihm bekannt werdenden Wünsche möglichst berücksichtigen werde.

Die Zahl und Einrichtung der Concerte bleibt wie bisher. Um aber die häufige Concurrenz mit Extracconcerten fremder Virtuosen zu vermindern und den Abonnement-Concerten zugleich eine größere Mannigfaltigkeit zu verschaffen, wird der Gewandhaus-Saal von nun an höchstens Einmal in jedem Monate zu einem Extracconcerte überlassen und dem Concertgeber ohne Ausnahme zur Bedingung gemacht werden, daß er sich, gegen unentgeltliche Ueberlassung des Saales, in dem zunächst vorhergehenden Abonnement-Concerte hören lasse.

In Rücksicht der Gesang-Parthie darf man sich die vorzügliche Zufriedenheit des Publikums versprechen, da eine rühmlich bekannte Künstlerin, Mad. Krauß, geborne Branitzky aus Wien, die bey ihrem kürzlichen Auftreten in Leipzig mit dem einstimmigsten Beyfall aufgenommen wurde, unter Voraussetzung der Genehmigung des Kayserl. Hofes, für die erste größere Hälfte des Winters engagirt, und mit einer zweyten nicht minder bedeutenden Sängerin für die zweyte Hälfte des Winters Unterhandlungen eingeleitet worden.

Die Beleuchtung des Concertsaales wird, mit Rücksicht auf die dem Directorium von mehrern Seiten mitgetheilten Wünsche, eine wesentliche Verbesserung erhalten.

Die Bedingungen des Abonnements sind folgende:

1. Das Abonnement ist, wie im vorigen Winter, persönlich.
2. Jede einzelne Person abonniert für 24 Concerte mit Sechs Thalern Conventionsgeld.
3. Eine Verminderung dieses Preises tritt nur dann ein, wenn Ehegatten oder Aeltern und Kinder zu gleicher Zeit abonniren, vorausgesetzt, daß die Kinder noch bey den Aeltern wohnen und noch nicht selbst verheirathet oder etablirt sind. In diesem Falle nämlich zahlen
von Zwey Personen jede Fünf Thaler,
von Drey Personen jede Vier Thaler, und
von Vier oder mehrern Personen, nur die 3 ersten jede Vier Thaler, hingegen die 4te, 5te, 6te u. s. w. jede nur Drey Thaler.
4. Jeder Abonnent wird die Gefälligkeit haben, seinen Namen in der Abonnentenliste genau aufzuzeichnen, und erhält dagegen ein auf seinen Namen lautendes Billet, welches er jedesmal am Eingange an den Thürsteher abzugeben hat. Der Thürsteher wird diese Billets zu gehöriger Zeit nebst den Concertzetteln den Abonnenten wieder zustellen.
5. Einlaß-Billets für Personen, welche nicht abonniert haben, werden, wie bisher, mit 16 Groschen bezahlt.
6. Ohne Billets kann, ohne alle Ausnahme, niemand eingelassen werden.
7. Kinder unter 10 Jahren sind von dem Besuche des Concerts ausgeschlossen.

Leipzig, im Monat August 1822.

Das Directorium des Concerts.

MT1731/2002